

BÜRGERENTSCHEID

»ANKUNFTSZENTRUM« AM 11. APRIL 2021



JA

Stimmen Sie mit JA, gegen die Verlagerung des Ankunfts-zentrums für Flüchtlinge in die Wolfsgärten

Niemand verlässt freiwillig seine Familie und seine Freund:innen. Wer hier nach einer langen Flucht ankommt, hat Jahre der Unsicherheit und Verzweiflung, der Obdachlosigkeit und des Elends hinter sich. Vielleicht sind Angehörige auf der Flucht umgekommen. Vielleicht haben die hier Ankommenden miterlebt, wie andere neben ihnen auf der Flucht gestorben sind. Diese Menschen brauchen Zeit und Raum, zur Ruhe zu kommen, sich zu besinnen und Vertrauen zu sich selbst und zu anderen aufzubauen.

Im Ankunfts-zentrum werden die Geflüchteten registriert und medizinisch untersucht. Sie stellen hier ihren Asylantrag. Dann werden sie vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge angehört, nach ihren Fluchtgründen und nach ihrem Fluchtweg befragt. Das entscheidet über das weitere Leben der Angekommenen. Manche bleiben im Ankunfts-zentrum wenige Wochen, manche mehrere Monate, sogar bis zu einem Jahr. In dieser ganzen Zeit leben sie nicht zwischen Tür und Angel, sondern ganz und gar hier in Heidelberg.

Wir wollen keine Ausgrenzung der Geflüchteten in einem abgeschiedenen Areal zwischen Autobahnen und Bahngleisen. Wir wollen, dass Menschen nach ihrer Flucht hier willkommen sind, in einem Stadtteil integriert. Kinder spielen gemeinsam, Erwachsene können sich begegnen und austauschen und voneinander lernen.

Es heißt, das Ankunfts-zentrum brauche einen doppelten Zaun, das passe nicht in eine Wohngegend. Auch Kindergärten, Schulen und Krankenhäuser sind eingezäunt. Landeserstaufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete in Baden-Württemberg sind nicht immer mit speziellen Zaunanlagen umgeben. Der doppelte Zaun dient der Ausgrenzung. Das brauchen wir nicht. Der beste Schutz für die neu Angekommenen ist eine gute Nachbarschaft.



Stadt geht miteinander:
Treffen von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung